



Alt – furchtlos -resistent

8. März Internationaler antipatriarchaler Kampftag

Am 8. März 2023 gingen Menschen in aller Welt zum Internationalen Frauentag auf die Strasse, um gegen Unterdrückung und Ungleichbehandlung zu protestieren. In einzelnen Ländern ist dieser Tag sogar ein offizieller Feiertag

Nicht so in Basel.

Auch hier wollten Frauen und genderqueere Personen wie jedes Jahr für ihre Rechte demonstrieren.

Im Vorfeld wurde über die Presse und offiziellen Tramdurchsagen gegen die Demonstration gehetzt, vor «gewaltbereiten Demonstrantinnen» gewarnt. Einzelne Frauen wurden beim Flanieren durch die Innenstadt kontrolliert.

Der Barfüsserplatz als Besammlungsort wurde demonstrativ durch die Polizei besetzt. So versuchte die Demonstration am Petersplatz – etwas abgelegen – friedlich loszulaufen. Die Polizei in Vollmontur stoppte die Demonstration mit Hilfe des Polizeikonkordates Nordwestschweiz und kesselte die Demonstrierenden stundenlang ein.

Auf beiden Seiten des Kessels versammelten sich Menschen, unter ihnen Journalist:innen, die von der Polizei an der Ausübung ihres Berufs gehindert wurden.

Die Polizei beschoss die Eingesesselten mit Gummigeschossen, in einem aggressiven Ausfall-Manöver stürmten sie auf die Demonstration zu, entriss Transparente und schoss gleichzeitig nochmals massiv Gummischrot in die Menge.

Alle Angebote der Eingeschlossenen, auf den Petersplatz zurückzugehen und die Demonstration dort aufzulösen, wurden von der Polizei ignoriert. Schliesslich wurden alle einzeln und tröpfchenweise frei gelassen.

Die Polizei erstellte von allen Ausweiskopien und Ganzkörperfotos und tastete alle ab. Diejenigen, die auf die Eingesesselten warteten, wurden unvermittelt von der Polizei mit Reizgas auf die Strasse getrieben.

Notabene: am nächsten Abend blockierten slowakische Fussball-Hooligans den Verkehr, marschieren samt Transparent vom inzwischen nicht mehr durch die Polizei blockierten Barfüsserplatz durch die Innenstadt und zündeten Petarden. Weit und breit keine Reaktion der Polizei.

Und jetzt? Gab es eine Entschuldigung der Polizei? Eine Entschädigung?

Weit gefehlt: 66 der Frauen erhielten einen Strafbefehl dafür, dass sie an der Ausübung ihrer Rechte gehindert und mit Tränengas und Gummischrot malträtirt wurden.

Empört? -> Spenden auch Sie für die Kosten dieser 66 Strafverfahren:

Kontoangaben folgen noch

